Übung 2

Mit den Händen sprechen

Es gibt viele Wege miteinander zu kommunizieren: Über verschiedene Sprachen, unterschiedliche Dialekte, aber auch durch Mimik und Gestik. Bei der Gebärdensprache verständigt man sich ganz ohne gesprochene Worte. Diese Übung zeigt Kindern, dass es die Gebärdensprache gibt, und vermittelt ihnen, dass diese Form der Kommunikation für viele ganz alltäglich ist. Sie ermöglicht Gehörlosen, Schwerhörigen und Menschen, die sich nicht lautsprachlich artikulieren können, sich mit anderen Menschen auszutauschen. Gebärdensprache ist also eine Sprache von vielen.

Ziele der Übung

- lernen, dass man sich auf unterschiedliche Arten verständigen kann
- erfahren, dass Kommunikation ohne Sprechen funktionieren kann
- Sensibilität und Wertschätzung für unterschiedliche Kommunikationsformen und Menschen mit körperlichen Einschränkungen entwickeln

Material

- die Gebärden-Beispiele in diesem Begleitheft – siehe rechts oben
- falls vorhanden: ein Kinderbuch, in dem Gebärden vorkommen, z.B. „Otto geht spazieren“ oder „Otto spielt“ von Birgit Butz, erschienen im Verlag Kindergebärden

Schritt 1

Dauer: 10 – 15 Minuten

- Kommen Sie mit den Kindern in einem Sitzkreis zusammen.
- Bitten Sie die Kinder, sich die Ohren mit den Händen zuzuhalten.
  - Erzählen Sie den Kindern etwas mit leiser Stimme. Sie können auch nur so tun, als ob Sie sprechen würden.
  - Geben Sie den Kindern nach ein paar Sätzen mit Ihren Händen ein Zeichen, dass sie nun wieder die Hände von den Ohren nehmen können.
- Fragen Sie die Kinder:
  - „Konntet ihr hören, was ich gesagt habe, als ihr euch die Ohren zugehalten habt?“
  - „Wie habt ihr gemerkt, dass ihr jetzt wieder die Hände von den Ohren wegnehmen könnt?“
- Erklären Sie, dass die Kinder nichts hören konnten, aber durch Ihre Handbewegung trotzdem verstanden haben, was Sie von ihnen wollten.

Schritt 2

Dauer: 10 – 15 Minuten

- Sprechen Sie mit den Kindern darüber, dass manche Menschen nicht hören und sich nicht mit gesprochenen Worten verständigen können.
- Erläutern Sie, dass gehörlose und schwerhörige Menschen sich nicht mit ihrer Stimme unterhalten, sondern über Handbewegungen – die Gebärdensprache.
  - Diese Menschen können sich also trotzdem unterhalten und mitteilen, was sie tun, denken, fühlen, vorhaben oder sich wünschen.
- Falls vorhanden, können Sie nun Kinderbücher oder Bilder herumgeben, in denen Gebärden abgebildet sind.

Teddy



Regen



Erdbeere



Hase



Nudeln



müde



Schritt 3

Dauer: 15 – 20 Minuten

- Stellen Sie nun die Gebärden für die Worte Teddy, Regen, Erdbeere, Hase, Nudeln und müde dar, so wie sie in diesem Begleitheft abgebildet sind.
- Ratespiel mit den Kindern:
  - Was zeige ich euch?
  - Was will ich euch damit sagen?
- Werfen Sie mit den Kindern einen Blick in die Abbildungen der Gebärden in diesem Begleitheft.
- Üben Sie mit den Kindern die verschiedenen Handbewegungen, um zu verdeutlichen, wie man sich in Gebärdensprache verständigen kann – ohne Worte zu benutzen.

Deutsches Kinderhilfswerk



Vielfalt in der Kita

Praxismethoden zu den Themen Privatsphäre und Gebärdensprache

Dieses Begleitmaterial zu der Pixi-Buchreihe des Deutschen Kinderhilfswerkes unterstützt pädagogische Fachkräfte bei der Auseinandersetzung mit den Kinderrechten, insbesondere mit den Themen Inklusion und Vielfalt in ihrer Einrichtung. Dazu werden zwei Methoden für den Kita-Alltag vorgestellt: Die erste Praxisübung thematisiert das Recht auf Privatsphäre und verdeutlicht, dass auch Kinder einen Anspruch auf ihren ganz persönlichen Bereich haben. Die zweite Übung beschäftigt sich mit der Gebärdensprache: Wer nutzt sie und wie funktioniert sie? Die Übung zeigt Kindern, dass es ganz verschiedene Arten der Kommunikation gibt. Das Begleitmaterial richtet sich an pädagogische Fachkräfte und kann mit Kindern ab drei Jahren genutzt werden. Es ist inhaltlich angelehnt an die Pixi-Bücher zu Kinderrechten, kann als Materialpaket über die Zeit gesammelt und in den Kindertageseinrichtungen alltagsnah eingesetzt werden.

Recht auf Privatsphäre

Privatsphäre bezeichnet den Bereich, in dem ein Mensch ohne äußere oder fremde Einflüsse sein Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit wahrnimmt. Jeder Mensch hat einen Anspruch auf Privatsphäre – Kinder genauso wie Erwachsene.
Die erste Übung dieses Begleitmaterials veranschaulicht genau das: Kinder haben ein Recht auf ihre eigenen Ideen und Gedanken, ihren eigenen Besitz und ihren eigenen Raum. Bei dieser Übung können die Kinder lernen, sowohl ihre eigene Privatsphäre (besser) wahrzunehmen als auch die Privatsphäre anderer zu respektieren.

Gebärdensprache

Die Deutsche Gebärdensprache ist als eigenständige Sprache anerkannt. Dank ihr können sich Hörende, Gehörlose, Schwerhörige und Menschen, die sich nicht lautsprachlich artikulieren können, miteinander verständigen.
Die zweite Übung möchte Kinder positiv für die Gebärdensprache sensibilisieren und ihnen den Sinn und die Eigenschaften dieser Kommunikationsform verdeutlichen.
Hierbei lernen die Kinder, dass es Menschen gibt, die zwar nicht hören und/oder sprechen können, aber ihre Gedanken und Gefühle mit verschiedenen Handbewegungen ausdrücken.

Inklusion – alle sind dabei

Früher wurde der Begriff Inklusion vor allem in der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen gebraucht. Heute ist damit vielmehr ein ganzheitlicher Anspruch gemeint: Inklusion hat das Ziel, alle Menschen mit ihren individuellen Eigenschaften und Fähigkeiten anzuerkennen und ihnen die Möglichkeit zu geben, in vollem Umfang am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Nur wenn dies gelingt, können alle wirklich gleichberechtigt miteinander leben. Inklusion beginnt schon bei den Kleinsten. Für das Deutsche Kinderhilfswerk stellt daher die Auseinandersetzung mit diesem Thema einen zentralen Bestandteil frühkindlicher Bildung dar.

Übung 1

Ein Platz für deinen Schatz

Kinder haben laut Artikel 16 der UN-Kinderrechtskonvention ein Recht auf Privatsphäre. Was Erwachsenen manchmal unwichtig vorkommen mag, stellt für Kinder einen besonderen Wert dar. Viele Kinder haben zum Beispiel kleine Schätze, wie Murmeln, glitzernde Sticker oder Steine, die sie beim Spielen gefunden haben. Damit niemand ungefragt an diese Schatzsammlung geht, muss man sie gut aufbewahren – zum Beispiel in einer selbstgebastelten Schatzkiste. Die Kinder können dann bestimmen, ob jemand anderes an die Kiste gehen darf, und wenn ja, wer. In dieser Übung können sich die Kinder selbst eine solche Schatzkiste basteln.

Ziele der Übung

- lernen, was Privatsphäre ausmacht
- Sensibilität und Respekt für die Privatsphäre von anderen entwickeln
- einen geschützten Ort für seine Schätze und Geheimnisse schaffen

Material

- Kartons für alle Kinder, z.B. Schuhkartons, Pappkartons oder alte Blechdosen oder Holzkisten – wichtig ist, dass sie einen Deckel haben
- buntes Papier
- Stifte
- Aufkleber
- Bastelscheren
- Klebestifte
- von den Kindern mitgebrachte Schätze wie z.B. kleine Muscheln oder Steine

Schritt 1

Dauer: 10 – 15 Minuten

- Bilden Sie mit den Kindern einen Sitzkreis.
  - Erzählen Sie eine kleine eigene Geschichte, um den Kindern besser zu erklären, was alles ein Schatz sein kann: „Mein Schatz ist mein Lieblingsstein, den ich am Badesee gefunden habe. Wenn ich den Stein sehe, muss ich immer an den warmen Sommer und das Schwimmen im See denken."
  - Zeigen Sie Ihren Lieblingsschatz den Kindern und reichen Sie ihn herum.
- Erzählen Sie den Kindern, dass Schätze für jeden immer eine ganz eigene Bedeutung haben. Ein Schatz kann zum Beispiel schön aussehen oder ein Gegenstand sein, der uns an ein tolles Erlebnis erinnert.
- Was für manche bloß ein einfacher Gegenstand ist (zum Beispiel ein Stein), ist für andere etwas ganz wichtiges, eben ein Schatz.
- Fragen Sie die Kinder, ob sie auch solche Schätze haben.

Tipp

Überlegen Sie sich eine eigene Geschichte zu Ihrem persönlichen Lieblingsschatz. Wir geben hier nur ein Beispiel vor.

Schritt 2

Dauer: 10 – 15 Minuten

- Erzählen Sie wieder von Ihrem Lieblingsschatz, z.B. dem Stein. Vor Kurzem war er einfach verschwunden. Sie hatten ihn im Flur auf den Tisch gelegt und am nächsten Tag war er weg. Sie suchten ihn überall, bis Sie ihn in einem ganz anderen Zimmer gefunden hatten. Jemand muss ihn also einfach genommen und woanders hingelegt haben. Seitdem wünschen Sie sich eine kleine Kiste für Ihren Schatz – eine Schatzkiste.
- Überlegen Sie gemeinsam mit den Kindern, warum man eine Schatzkiste braucht:
  - Um seine Schätze aufzubewahren und anderen klarzumachen: „Das gehört nur mir! Hier darf nur ich dran!"
  - Oft wissen andere Personen gar nicht, dass einem ein Gegenstand etwas bedeutet, dass es ein Schatz ist und gehen aus diesem Grund unachtsam damit um.
  - In einer Schatzkiste hat man seine Schätze beisammen, findet sie leicht und kann sie nicht verlieren. Und man kann immer wieder Schätze hinzulegen.



Schritt 3

Dauer: 30 – 40 Minuten

- Alle Kinder finden einen Platz am Tisch, damit jedes Kind eine Schatzkiste basteln kann.
- Verteilen Sie die Kartons, Kisten oder Blechdosen an die Kinder und stellen Sie alle anderen Bastelmaterialien mit auf den Tisch.
  - Die Kinder können nun selbst die Kartons bzw. Schachteln mit buntem Papier oder Aufklebern bekleben und bemalen.
  - Optional: Die Kinder, die möchten, können außerdem noch ihr Symbol, welches sie aus dem Kita-Alltag kennen, basteln und auf die Schatzkiste kleben. Auch der eigene Name kann mithilfe der pädagogischen Fachkraft auf die Kiste geschrieben werden.
- Die Kinder stellen ihre fertigen Schatztruhen sicher ab, zum Beispiel an der Garderobe. Hier bleiben die Schatzkisten nun und können befüllt, sich gegenseitig gezeigt oder auch mit nach Hause genommen werden.
- Auch Sie als pädagogische Fachkraft können für sich eine Schatzkiste basteln, um besondere Dinge bzw. kleine Schätze, die Ihnen im Kita-Alltag begegnen, darin aufzubewahren.

Schritt 4

Dauer: 15 – 20 Minuten

- Alle kommen im Sitzkreis zusammen.
- Die Kinder bringen ihre Schatzkiste mit und zeigen sie den anderen Kindern.
- Fragen Sie die Kinder nun, was sie darin aufbewahren möchten.
  - Haben die Kinder vielleicht schon etwas in die Schatzkiste reingelegt? Wenn ja, was sind das für Schätze? Und warum sind es Schätze?
  - Die Kinder müssen nicht sofort etwas finden, was sie in der Schatzkiste aufbewahren wollen. Sie können sich auch in den nächsten Tagen überlegen, was sie in ihre Kisten legen möchten.
- Besprechen Sie mit den Kindern, dass man nur mit Erlaubnis in die jeweils anderen Schatzkisten reinschauen darf.

Tipp

Keine Lebensmittel oder verderblichen Gegenstände als Schatz aufbewahren. Auch nasse Blätter o.ä. sind nicht geeignet.

Methoden für die Kitapraxis 5

Die Pixi-Buchreihe

Die Pixi-Buchreihe des Deutschen Kinderhilfswerkes richtet sich an Kinder von drei bis sechs Jahren und verfolgt neben der inhaltlichen Aufklärung zu den Kinderrechten auch einen inklusiven Ansatz.

Die Unterschiedlichkeit der Menschen wird als Bereicherung verstanden. Inklusion im Hinblick auf die Vielfalt unterschiedlicher Menschen hat zum Ziel, dass alle Menschen sich wertgeschätzt, positiv repräsentiert und handlungsfähig fühlen. Die Figuren in den Büchern, die Zeichnungen und die verwendete Sprache sind bewusst so gewählt, dass sich die real existierende Vielfalt in der Gesellschaft – und eben auch in den meisten Kitas – in den Geschichten widerspiegelt.

Bisher erschienen:





Das Deutsche Kinderhilfswerk und die Kinderrechte

Kinder haben besondere Bedürfnisse in Bezug auf ihre Förderung, ihren Schutz, ihre Mitbestimmung und ihre Entwicklung. Mit den Kinderrechten der UN-Kinderrechtskonvention existiert ein wichtiges und besonderes Dokument mit dem Ziel, ihnen ein Aufwachsen ganz nach ihren individuellen Bedürfnissen zu ermöglichen. Das Deutsche Kinderhilfswerk stärkt und sensibilisiert Kinder in Bezug auf ihre Rechte. Weitere Informationen zu Kinderrechten in der Kita gibt es unter **www.kinderrechte.de/kita.** Materialien für die Arbeit mit Kindern finden Sie unter **www.kinderrechte.de/kinderrechtekoffer**

Deutsches Kinderhilfswerk e.V.

Leipziger Straße 116–118
10117 Berlin
Fon: +49 30 308693-0
Fax: +49 30 308693-93
E-Mail: dkhw@dkhw.de
www.dkhw.de

IMPRESSUM

Herausgeber:
Deutsches Kinderhilfswerk e.V.
Methodenentwicklung:
Stefanie Gollmer
Text:
Frederike Borchert, Stefanie Gollmer
Redaktion:
Elisa Bönisch, Frederike Borchert, Daniela Feldkamp
Illustrationen:
Dorothea Tust, © 2018 Carlsen Verlag GmbH
Layout:
Gabi Lattke
Druck:
WIRmachenDRUCK, Recyclingpapier

4. Auflage 2024

© Deutsches Kinderhilfswerk e.V.

Gefördert vom

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend